

Aussage des Nasuh Mitap (Gerichtsprotokoll):

Es wurden die Personalien vorgelesen. Er hat die Richtigkeit der Personalien bestätigt.

Der Betroffene: Nasuh Mitap, Sohn des Nasuf, geboren 1947, gibt zu Protokoll, wegen der Annahme, eine verwaltende Funktion in der illegalen Organisation Dev-Yol eingenommen zu haben, immer noch im Mamak-Militärgefängnis inhaftiert zu sein. Da er von diesem Vorfall betroffen ist, wurde er nach den Beweisen zu seiner Beschwerden befragt:

"Man beschuldigte mich, daß ich Mitglied des leitenden Komitees der illegalen Organisation Dev-Yol bin und ich wurde am 21.1.1981 in Istanbul verhaftet. Nach 2 oder 3 Tagen wurde ich nach Ankara zum Polizeipräsidium - Abteilung für politische Vergehen - gebracht und in eine Einzelzelle eingeschlossen, die in Richtung Busbahnhof liegt. Dort wurde ich während meines Aufenthaltes von den Personen, von denen eine hier anwesend ist, die ich wiedererkenne, stets gefoltert. Besonders haben sie folgende Folterarten an mir vorgenommen: mich mit der Faust geschlagen, unter kaltes Wasser gehalten, mich aufgehängt, Elektroschocks. Manchmal wurden mir bei den Folterungen die Augenbinden abgenommen, so daß ich die hier anwesenden Beteiligten erkennen kann. Wenn ich die anderen Beteiligten jetzt sehen könnte, würde ich sie identifizieren können. Meist war aber die hier anwesende Person daran beteiligt. Nach diesen Vorgängen wurde ich wiederholt ins Krankenhaus eingeliefert. Dort wurde festgestellt, daß meine Wirbelsäule verrutscht war. Ich nehme an, das kommt durch das Aufhängen. Einmal wurde ich vom Krankenhaus von dem hier anwesenden Betir Pullu ins Polizeipräsidium gebracht, dort zusammengeschlagen und in kaltes Wasser geworfen.

Ich war allein in der Zelle, manchmal wurde ich aber auch im Korridor gefoltert, deshalb mußten andere zu der Zeit dort Inhaftierte dies mitbekommen haben. Ich kann nur den Mehmet Ali Yilmaz, der wegen Zugehörigkeit zu der Organisation Dev-Yol inhaftiert ist, benennen, mit der Vermutung, daß er es gesehen hat. Und noch einen anderen kann ich als Zeugen benennen, nämlich Oguz Han Müftüoğlu."

Auf eine weitere Frage des Gerichts antwortet er:

"Ich habe die Fragen der Folterer richtig beantwortet, bis auf die Fragen, die ich nicht beantworten kann, weil ich nichts darüber wusste. Daher hat man mich gefoltert."

Die Vernehmungsprotokolle der Militärstaatsanwaltschaft werden vorgelesen. Auf eine andere Frage des Gerichts antwortet er:

"Ich habe bei der Militärstaatsanwaltschaft die Namen der Folterer nicht angegeben, weil ich sie nicht wusste, aber ich habe die Folterer beschrieben, daraufhin wurde festgestellt, daß es sich unter anderem um den hier Anwesenden handelte."

Der Rechtsanwalt von Nasuh Mitap, Sükrü Güner legt dem Gericht die einseitige Vollmacht, in Ankara beim 10. Notariat am 23.12.1981 Az. 54090 unterschrieben, vor.

Nasuh Mitap wurde befragt. Die Antwort auf die Frage:

"Ich will an dieser Verhandlung teilnehmen und der Rechtsanwalt Sükrü Güner ist mein Vertreter."

Inzwischen hat der Rechtsanwalt von Oguz Han Müftüoglu, Altay Ömer Egesel, eine Vollmacht vorgelegt, die beim 12. Notariat in Ankara am 20.5.1981, Az. 25150 unterschrieben wurde, aus der hervorgeht, daß er an dieser Verhandlung auch als Nebenkläger teilnehmen will.

Auf die Frage des Gerichts erklärt der Angeklagte:

"Ich habe momentan nichts zu sagen."

Es wurde beschlossen:

Unter Berücksichtigung dessen, daß er bei diesen Vorgängen Verletzungen davongetragen hat, wurde dem Antrag von Nasuh Mitap stattgegeben. Der Rechtsanwalt Sükrü Güner wird als Vertreter angenommen.

Die öffentliche Verhandlung wird fortgesetzt.

Nachdem Oguz Han Müftüoglu gekommen ist, wird er hereingeholt.

Der Betroffene: Oguz Han Müftüoglu, Sohn von Osman, geboren 1944, gibt zu Protokoll, wegen der Annahme, eine verwaltende Funktion in der illegalen Organisation Dev-Yol eingenommen zu haben, immer noch im Mamak-Militärgefängnis inhaftiert zu sein. Da er von diesem Vorfall betroffen ist, wurde er nach Beweisen zu seiner Beschwerde gefragt.

"Ich wurde am 23.1.1981 in Istanbul mit der Begründung, Mitglied des leitenden Komitees der illegalen Organisation Dev-Yol zu sein, festgenommen und etwa nach 4 Tagen nach Ankara zum Polizeipräsidium - Abteilung für politische Vergehen - Gruppe 1 - gebracht. Hier war ich etwa 80 Tage inhaftiert. Betir Pullu und seine Freunde haben mich vernommen. In der Zeit wurde ich zu verschiedenen Punkten befragt. Ich habe richtig geantwortet. Es gab aber Fragen, die mit mir überhaupt nichts zu tun hatten und die ich deswegen nicht beantworten konnte. Nachdem sie negative Antworten erhalten haben, haben sie mich mit Hilfe einer Stange an den Armen aufgehängt, hungern lassen, mit kaltem Wasser übergossen und auf den Kopf geschlagen. So wurde ich gefoltert. Auch durch Elektroschocks. Einer dieser Leute hat sich mit mir besonders intensiv beschäftigt. Am Anfang konnte ich ihn an seiner Stimme erkennen und, nachdem sie mir die Augenbinden entfernt haben, konnte ich ihn sehen. Ich erkenne ihn hier wieder und zwar den Betir Pullu. In der Annahme, daß die Folterer nicht mit ihrem richtigen Namen angesprochen wurden, habe ich bei der Militärstaatsanwaltschaft keine Namen angegeben, um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen. Ich habe nur einen Namen angegeben, dessen Richtigkeit ich bezweifle. Ich habe aber ein Portrait gezeichnet und ihn beschrieben. Meine Beschreibungen entsprechen der hier anwesenden Person, die mich gefoltert hat, Betir Pullu. Das kann ich mit Sicherheit sagen und ich klage ihn hiermit an."

Ich kann keine Namen von Personen angeben, die mich bei der Folterung gesehen haben könnten. Aber man hat mir eine Person, Ali Baspinar, vorgeführt, die mich identifizieren sollte. Ich vermute, daß seine Augen verbunden waren. Bei der Begegnung mit Ali Baspinar war ich an der Decke aufgehängt. Er mußte gemerkt haben, daß ich aufgehängt war, weil meine Stimme von oben kam. Aber ich kann nicht mit Sicherheit behaupten, daß er mich gesehen hat. Außerdem könnten die Leute von Pullu diesen Vorgang gesehen haben. Ich kenne die Namen dieser Leute nicht, ich kann keinen Zeugen namentlich angeben."

Er fährt fort:

"Während meines Aufenthaltes dort war mein linker Arm halb gelähmt, meine Hände und mein Gesicht ganz blau. Als ich das polizeipräsidium verließ, war eine ganze Zeit vergangen, deshalb konnte ich dies nicht durch ärztliches Attest festhalten lassen. Als ich zum 2. Mal am 26.12.1981 zum Polizeipräsidium gebracht wurde, ist mir das Trommelfell, das bei den ersten Folterungen schon geplatzt und fast wieder verheilt war, wieder geplatzt. Dieses habe ich bei der Militärstaatsanwaltschaft angegeben, daraufhin haben sie mich in das örtliche Krankenhaus eingeliefert. Dort wurde ich untersucht. Es mußte ein Attest vorliegen."

Er hat erneut das Wort ergriffen:

"Durch das Begießen mit kaltem Wasser im Polizeipräsidium habe ich Bronchitis bekommen. Diese dauert immer noch an. Das mußte in den Revierprotokollen vermerkt sein."

Die Vernehmungsprotokolle der Militärstaatsanwaltschaft werden vorgelesen.

"Die Aussage bei der Militärstaatsanwaltschaft ist richtig. Hiermit bestätige ich das."

ANLAGE 3a

29. Februar 1982

An den Chefarzt

Eine Untersuchung wurde vorgenommen.

Es wurde festgestellt, daß im Bereich des linken Trommelfells sich eine Blutkriste gebildet hat.

Perforation liegt nicht vor. Das Hören ist an beiden Ohren normal

Arzt (Stempel und Unterschrift)

DEUTSCHE ANSTALT FÜR KLINISCHE MEDIZIN
A. H. N. S.

24

1911

1796

232

KBB

9.2.1912

Balsdörfer

W. W. W. W. W.

sol. W. W. W. W. W.

W. W. W. W. W. W.

W. W. W. W. W. W.

W. W. W. W. W. W.

Dr. K. B. UZMAN
K. B. UZMAN

Untersuchungskarte des Inhaftierten

Vor- und Nachname: Nasuh Mitap
Name des Vaters: Nasuh
Geburtsdatum: 1947
Einlieferungsdatum: 13.4.1981
Geburtsort: Kirklareli

| | Untersuchungsdatum | Ergebnis der Untersuchung |
|-----|--------------------|---|
| ... | 1981 | erste Untersuchung Querschnittsgelähmt und Ohren hören nicht richtig |
| ... | 1981 | Für weitere Untersuchung ins K Krankenhaus überwiesen, zur Neurologie |
| ... | 1981 | beide Ohren sind beschädigt, kann nicht stehen |

Nomor : 1
 Adik : Masduki
 m. : 1931
 Alamat : Kembangmali

10
 15

| Cikis Um. | SRAYATI | Mdb. Pn. Imzasi | TADIJIN | | |
|--------------|------------|--------------------|---|--------|--------|
| | | | GOLDIQA Istisrak | KARAH | Imzasi |
| 1981 | M. Mulyati | | Sedikan ogaia chidwangar kejur. P. H. H. | Kendur | |
| 1981 | | | Kendur Kendur | Kendur | |
| 1981 | | | Kendur Kendur | Kendur | |

Kreis-Militärkrankenhaus

29. April 1981

Oberweisung zur Neurologie

An den Chefarzt,

der politisch inhaftierte Kranke, der mehrmals ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wird zur neurologischen Abteilung überwiesen, da er erhebliche Beschwerden hat, nicht stehen zu können und nicht laufen zu können.

(Unterschrift und Stempel)

29 Nisan 1984
8000 VT. AG. MEVNI TMM
KAB. TBM. LIGI

General Serik
No. 1615
KOR - KPR. Sijid

Boj Solip Kijje

Boj Sigur: fakulla dan lantem ve mist kullit
darak kostumanya ipatukan ve ipoyok

pa dunnamin ve dudu yisinyamane Erika
p Skolopi klijingue

Tekniker
Korpus
Korpus



dan digunakan sebagai...
DENDU
Publik Ed. Bnd.
00/74-00
Archiev. Uraan
800 Yt. dr. Hestaband

ANLAGE 3e

... es dauert seit 3 Monaten

... früher hat er keine wichtige Krankheit gehabt.

Familie: Mutter und Vater leben nach, er hat 4 Geschwister, alle sind am Leben und gesund

Familienstand: verheiratet, Vater von einem Kind

Angewohnheiten: Rauchen

Lebenslauf: er macht keine Angaben

Beschwerden: er hat starke Schmerzen an dem mittleren Bereich der Wirbelsäule, kann nicht laufen

Angaben: er gibt an, daß er, nachdem er inhaftiert wurde, stets gefoltert worden ist. Seitdem könne er sich nur mit Mühe bewegen und nicht laufen. er wäre zweimal wegen der gleichen Beschwerden ins Krankenhaus eingeliefert worden, wobei jedoch keine Besserung erreicht wurde.

Diagnose: Neurologische Krankheit, Pathologische Befunde gibt es nicht. Spastik und Schmerzen an der Muskulatur. Die Beine sind wegen (...) etwas dünner geworden

(Anm.: (...) war nicht zu entziffern)

Kammandatur des Heeres

Essen- und Medikamentenprotokoll für die Militärkrankenhäuser

Krankenhaus-Karantäne-Nr. 2948

Abteilung: Neurologie

Vorname: Nasuh Nachname: Mitap Wohnhaft: Kirklareli

Medikamente:

zur direkten Einnahme

zur indirekten Einnahme

1. Bkompaze Nr. 3
2. Antistamin Fakt. Nr. 3
3. Nasentropfen

(nicht lesbar)

Den Inhaftierten, Nasuh Mitap, der vom Krankenhaus entlassen ist, habe ich übernommen.

Militärpolizeistation in Ulus
(Leutnant Mehmet Acar)

Personal-nr. 166/706877

Er wurde entlassen mit dem Vorbehalt, bis zur vollkommenen
Gesundung unter Kontrolle zu stehen.

Okay Duru

(Stempel und Unterschrift)

Kommandatur des Heeres

Einlieferungs- und Entlassungsschein für Kranke

Name, Vorname: Nasuh Mitap
Vater: Nasuh
Abteilung: Mamak-Militärgefängnis
Rang: politisch Inhaftierter
Anmeldung zum Militär: Kirklareli
Geburtsdatum: 1947
Familienstand:)
Kinder:)
Einzugsdatum Militär)
vorherigen Impfungen)
Einlieferungsdatum ins
Krankenhaus: 29.4.1981
Krankenhaus-Karantäne-
Nr.: 2948
Entlassungsdatum: 10.6.1981
Ergebnis, Grund der
Entlassung: er wurde bis zur vollkommenen Gesundung
inhaftiert entlassen und ins das Ge-
fängnis überbracht, von dem er ins Kranken-
haus eingeliefert war..
Diagnose: (Lombaek Pain)

10.6.1981 (Siegel und Unterschrift)

berisi semua selanjutnya

... dan ini adalah hal yang penting.

Anne baba saya. 4 korder hepi saya melihat

Euli dan anak Babas:

Sigra

... dan ini

Belindas dan ini adalah...

Pembelajaran dan ini adalah...
gudangnya dan ini adalah...
dan ini adalah...
dan ini adalah...
dan ini adalah...

... dan ini adalah...
... dan ini adalah...
... dan ini adalah...

Übersetzung einer Radiosendung des BBC (Türkischer Dienst)
am 23.02.82 (wdhl. am 24.02.82)

FOLTER IM MILITÄRGEFÄNGNIS M A M A K

Interview mit dem Direktor des Militärgefängnisses von HANAK,
Major Raci_Tetik:

FRAGE: Sie sagten 15 Minuten Gymnastik, Leibesübungen, eine halbe Stunde Hofgang. Aber die Gefangenen sagen, daß sie täglich zwischen 12 bis 14 Stunden gedrillt werden und keine Gelegenheit und Zeit haben, ihre Verteidigung vorzubereiten.

ANTWORT: Nun, das ist so, mein Herr. Sie wissen, es gibt einen Tagesplan, der nach den Richtlinien erarbeitet wurde. Innerhalb dieses Tagesplans erteilen wir in den Zellen theoretischen Unterricht über Atatürk, unsere Revolutionsgeschichte. Wir stellen Fragen und geben Erklärungen. Außerdem werden einige Marsche, die es im Gefängnis gilt zu lernen, und bestimmte Worte auswendig gelernt und aufgesagt. So vervollständigt sich das Tagesprogramm. In diesem Tagesprogramm gibt es wie in einer normalen Kaserne sehr viel Freizeit: also nicht 14-15 Stunden, so wie er sagte, sondern sehr viel Freizeit. Aus diesem Grunde finden sie immer Gelegenheit ihre Verteidigung vorzubereiten.

FRAGE: Was sind die Prinzipien des Gefängnisses?

ANTWORT: Die Prinzipien des Gefängnisses, also hier ist zunächst einmal ein Militärgefängnis. Da es ein Militärgefängnis ist, ich habe mich auch mit den zuständigen Stellen in Verbindung gesetzt, da es doch zivile Gefangene sind, selbst wenn dies ein besonderes Militärgefängnis ist, was ist der Status der Gefangenen? Da man mir mitteilte, daß sie wie Soldaten angesehen werden sollen, möchte ich das hier als Kasernenleben betrachten. Außerdem gibt es zwischen den Fraktionen und Ansichten überhaupt keinen Unterschied, jeder wird gleich behandelt... Wir möchten die Hausordnung des Gefängnisses komplett anwenden ohne irgend welche Zugeständnisse zu machen. Unsere Absicht ist es, daß alle Ansichten hier unter der Autorität des Staates, in ruhiger Weise, den Anordnungen, d.h. Prinzipien des Gefängnisses entsprechend ein ruhiges Leben führen. Das wenden alle Leute in dieser Form an. Natürlich können sie niemals initiativ werden, das ist ein militärisches Prinzip. Die Initiative liegt immer bei der Verwaltung. Trotzdem versuchen sie, die Initiative in die Hand zu bekommen und einige düstere Geschäfte zu machen. Da wir das verhindern, kommen sehr viele Beschwerden deswegen.

FRAGE: Was sind das für düstere Geschäfte?

ANTWORT: Nun ja, sie versuchen sich im Rahmen ihrer eigenen Organisation wieder zu organisieren. Nachrichten von außerhalb an anderen Zellen weiterzugeben, Nachrichten von drinnen nach draußen zu bringen, eine Aktion durchzuführen, so etwas... Daneben gehen wir folgendermaßen vor. Es werden sofort Protokolle angefertigt, es erfolgt eine Anzeige und das Gericht erteilt die notwendige Disziplinstrafe. Fast alle unsere Maßnahmen sind bei Vorfällen in der Art von Angriffen so.

FRAGE: Haben Sie bezüglich der Praktiken im Gefängnis amnesty international irgend etwas mitzuteilen?

ANTWORT: Natürlich. Jedes Land hat seine eigenen Gesetze und ich bin der Überzeugung, daß die Türkei niemals ein Staat ist, der wie bei den Nachbarn mit Diktator oder Repressions-

KURUM NÜVVETLERİ KOMUTANLIĞI
HASIA KAPUL VE TABURCU TESKERESİ
 (Bu Kâğıt Tabelâ ile Saldadır)

26

| | |
|--|---------------------------|
| Adı, Babası ve Soyadı | Abdullah Ög. Faah Mitop |
| Kıyası - Maaş | Özel İş Ceza Evi Md. Lâğâ |
| Rütbesi | siyasi Tutuklu |
| Askerlik Şubesi | Kırklareli |
| Doğum Yeri ve Tarihi | 947 |
| Medeni Hali; Evli, Bekâr Kaç Çocuğu var | |
| Askerlik Giriş Tarihi | |
| Mühürsüz Ağı cinsi ve Tatuklu | |
| Hastaneye Giriş Tarihi | 22.4.1981 |
| Hastane Karantina No. | 2548 |
| Hastaneden Çıkış Tarihi | 10.6.1981 |
| Şikâyeti, Hava Tebdili, Tam iyileşme Sağlandığı, Yaşam Sakın Çıkarıldığı Gelmiş Olduğu Ceza Evine | |
| Hastanede kaldığı günve Tatuklu Olanak Teslim | |
| Kırada Teşhis | |
| Hastanede Teşhis | (Lombak pain) |
| Tavsiveler | |
| Tarih : 20 / 6 / 1981 | |

Tatuklu

KURUM NÜVVETLERİ KOMUTANLIĞI
 Tabiiyet Şubesi
 20.6.1981

regimen regiert wird. Der türkische Staat wird heute durch unabhängige Gerichte und Gesetze geleitet. Selbst das geringste Fliegensummen, wird auf gesetzlichen Wegen nach oben gemeldet. Wir verhalten uns nicht wie einige Länder außerhalb nach eigenem Gutdünken, willkürlich, da auch nur die kleinste schlechte Handlung durch die Anwälte, durch die Besucher, und erst recht vor den unabhängigen Gerichten, wie wir alle wissen, in verschiedenen Formen nach außen dringt, aber nicht indem man solch eine Show macht.

STIMME: Die fünf Gefangenen, die den Journalisten vorgezeigt werden sollten, hatten im Hof des Gefängnisses Mamak sich im Schneidersitz vor der Mauer niedergelassen. Ankara sah seit Monaten zum ersten Mal einen sonnigen Tag. Aber die fünf Gefangenen machten nicht den Eindruck, als würden sie das genießen. Zu diesem Zeitpunkt wurden von einem Obergefreiten an die 60 Gefangenen kommandiert und sangen einmal einen Marsch, schrien dann 'Wie glücklich bin ich, ein Türke zu sein' und liefen nach militärischer Disziplin. Die fünf Gefangenen ... waren nicht bei der Ausbildung. Der Zweck des Besuches, zu dem ausländische Journalisten nicht eingeladen worden waren, war die Abweisung der Anschuldigungen durch amnesty international. Wie bekannt, hatte amnesty international behauptet, daß die Folter in den Gefängnissen der Türkei weitverbreitet sei, und daß die Zahl der Toten, die während der Gefangenschaft unter Folter starben, mehr als 70 betrüge. Soweit es die türkischen Journalisten beurteilen konnten, hatte man die fünf Gefangenen ausgesucht, in der Erwartung, daß sie etwas gegen die Behauptungen von amnesty international sagen würden. Aber diese Vermutung erwies sich nicht als richtig. Zum Beispiel sagte der ausgesuchte Gefangene Nasuh Mitap, daß er im Gefängnis schwer gefoltert worden sei. Das sagte Nasuh Mitap:

NASUH MITAP: Ich fühle mich nicht so stark, alles zu sagen. Aus diesem Grunde werden meine Aussagen sehr beschränkt sein. Was das Problem der Folter betrifft, es wird gefoltert, stark gefoltert und ich bin durch die Folter zum Krüppel geworden. Das sage ich nicht nur so, ich habe Atteste. Ich sage es wegen der Behauptungen von amnesty international. Es gibt Folter in der Türkei, sogar sehr viel. Wegen Folter bin ich zum Krüppel geworden. Ich habe einen Lendenbruch. Ich konnte lange Zeit nicht gehen. Ich habe viele Freunde unter der Folter gesehen. Darüber gibt es Atteste. Viele Presseleute und Journalisten nehmen eine solche Haltung gegenüber der Folter und den Behauptungen von amnesty international ein: "Nein, so wie es behauptet wird, gibt es keine Folter in der Türkei." Dadurch bringen sie uns in Schwierigkeiten. Sie bringen dadurch die Türkei in Schwierigkeiten.

STIMME: Nasuh Mitap wird als Mitglied der Organisation Dev-Yol beschuldigt. Ein anderer Gefangener, der als Dev-Yol Mitglied beschuldigt wird. Melih Pekdemir, sagte, daß man ihn sehr schlecht behandelt habe. Wörtlich:

MELIH PEKDEMIR: Wir möchten wie Menschen leben und Gelegenheit bekommen, uns auf die Verhandlung vorzubereiten. Folter ist etwas Relatives. Es ist richtig, daß es Unterdrückung im Gefängnis gibt. Aus diesem Grunde haben einige Freunde und ich einen 10-tägigen Hungerstreik gemacht, damit wir unser Anliegen an die Öffentlichkeit bringen. Ich weiß nicht, ob es uns gelungen ist oder nicht. Im Gefängnis gibt es Druck. Jeden Tag gibt es 12-14 Stunden Drill. Unter diesen Bedingungen -ich bin ein politischer Gefangener und werde eine politische Verteidigung machen- kann man nicht davon reden, daß ich mich auf die Verhandlung vorbereiten kann. Aber wie ich schon sagte, möchte ich das vor Gericht aussagen. Als ein Teil meines Rechtes auf Verteidigung finde ich die Aussage vor Gericht angebracht.

STIMME: Auf die Frage, ob er amnesty international etwas mitzuteilen habe, sagte Melih Pekdemir:
"Ja, derzeit gibt es physischen und psychischen Druck."

Oguzhan Müftüoğlu und Ali Baspınar, denen Mitgliedschaft bei Dev-Yol vorgeworfen wird, lehnten es ab, über Folterungen zu reden. Der ausgewählte fünfte Gefangene, Ulvi Oguz, wurde vor der Gegenüberstellung ohnmächtig und wurde abtransportiert. Ulvi Oguz wird beschuldigt, ein Mitglied der Kommunistischen Partei der Türkei zu sein. Der Gefängnisdirektor, Major Raci Yetik, der die Journalisten begleitete, kommentierte die Ohnmacht von Ulvi Oguz mit den Worten: "Er macht Schau." Als ein Journalist erwähnte, daß er die Ansicht eines Arztes vorziehen würde, holter der Direktor den Gefängnisarzt. Der Arzt sagte, daß Ulvi Oguz einen Nervenzusammenbruch erlitten habe. Er sagte weiter, daß dies im Gefängnis von Mamak sehr verbreitet sei.

Vergangenen Montag wurde in Ankara mitgeteilt, daß einige der Personen, von denen amnesty international behauptet, sie seien unter der Folter gestorben, noch leben. Der wegen Beteiligung am Mord an dem ehemaligen Ministerpräsidenten Nihat Erim zum Tode verurteilte Saadettin Güven, wurde von amnesty als tot gemeldet. Dabei wurde Güven am Montag den Journalisten gegenübergestellt. Die Verantwortlichen von amnesty international, die mit der BBC in Kontakt traten, teilten daraufhin mit, daß sie am 7. September 1981 eine Liste mit 62 Namen den türkischen Behörden zugesandt haben und auf dieser Liste die Namen derjenigen seien, von denen man annehme, daß sie nach dem 12.09.80 unter der Folter umgekommen sind. Zusammen mit der Übersendung der Liste hatte amnesty auch um Mitteilung über die Untersuchungs- und Ermittlungsergebnisse gebeten. Saadettin Güven war ebenfalls auf dieser Liste. Als amnesty erfuhr, daß Güven lebte, schrieb man am 1.10.81 an den Botschafter in London und entschuldigte sich mit dem Vorschlag, den Namen von Güven aus der Liste zu streichen.

Anlage

Milliyet v. 19.2.92

ANLAGE 5

1. Seite

VON AMNESTY INTERNATIONAL TOTGESAGTE LEBEN

- Die im Türkei - Bericht als tot bezeichneten Angeklagten Ulvi Oguz, Oguzhan Muftuoglu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspinar erwarten im Mamak - Gefangnis den Tag des Beginns ihrer Verhandlung.
- Es wurde festgestellt, daß in den Fällen von 8 Personen, von denen gesagt wurde, sie seien gefoltert worden, bis heute kein einziger Verhör durchgeführt wurde; bei einigen Todesfällen wurde festgestellt, daß sie durch Verkehrsunfälle oder ähnliches geschahen.
- Es wurde mitgeteilt, daß über diese Art Anschuldigungen von ausländischen Quellen sofort durch die Juristische Vertretung der Kriegrechtskommandantur Verhöre eröffnet werden, und daß diese Sache am Ende der Untersuchungen dem Gericht übergeben werden.
- Unser Vertreter bei den Vereinten Nationen in Genf, Kamran Inan, sagte: „Das Ziel der Einmischung der Organisation (amnesty international; d. Übersetzer) ist es, die Türkei vom Westen abzutrennen, und die Zusammenarbeit mit dem Westen zu schwächen.“

Bildunterschrift 1. Seite

den Personen, die in dem von amnesty international veröffentlichten 'Türkei - Bericht' als an den Folgen von Folterungen gestorben bezeichnet werden, befinden sich 5 im Mamak - Gefangnis in Ankara, 2 im Gefangnis Erzincan, 1 im Gefangnis Usak. Gleichzeitig wurde bewiesen, daß keine einzige dieser Personen, deren Tod angeklagt wurde, einem Verhör unterzogen wurde. Ulvi Oguz (s. Bild links), von dem behauptet wurde, er sei an Folgen von Folterungen gestorben, erschien in der Verhandlung gegen die TKP, die am 15. Februar begann. Genauso warten die als tot bezeichneten hohen DEV YOL - Funktionäre (Bild oben von links nach rechts) Oguzhan Muftuoglu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspinar im Militärgefangnis Mamak auf den Beginn ihrer Verhandlung. Diese vier Personen, die sich im Militärgefangnis Mamak (A - Block) befinden, führen zusammen mit den anderen Gefangenen ihr Alltagsleben. (Süleyman Hıncal)

Fortsetzung von der 1. Seite

Die internationale Amnesty - Organisation (amnesty international) behauptet in ihrem in den letzten Tagen veröffentlichten Türkei - Bericht von einigen Personen, sie seien in der Zeit vom 12. September - Manöver bis heute an Folterungen gestorben. Es wurde jedoch am Ende der Untersuchungen durch die zuständigen Stellen klar, daß diese Anschuldigungen einer echten Grundlage entbehren.

Von den Personen, die von amnesty international als an Folgen von Folterungen gestorben bezeichnet werden, befinden sich 5 immer noch im Mamak - Gefangnis, 2 im Gefangnis Erzincan, 1 im Gefangnis Usak. Es wurde belegt, daß 8 Personen, die ebenfalls an Folterfolgen gestorben sein sollen, keinem einzigen Verhör unterzogen wurden, und daß ein Teil von ihnen bei Verkehrsunfällen oder ähnlichem ums Leben kam.

Ulvi Oguz, von dem behauptet wird, er sei an Folterungen gestorben, erschien bei der Verhandlung gegen die TKP, die am 15. Februar 1982 begann, und gab, zusammen mit den anderen Angeklagten, vor dem Richter seine Personalien an. Genauso befinden sich die als tot erklärten hohen DEV YOL - Funktionäre Oguzhan Muftuoglu, Nasuh Mitap, Melih Pekdemir und Ali Baspinar noch immer im Gefangnis Mamak und warten auf den Beginn ihres Prozesses: sie nehmen, genau wie die anderen Gefangenen, am täglichen Laufen und Hofgang teil. Diese 4 Personen, die sich im A - Block des Gefangnisses Mamak befinden, nehmen an dem mit den anderen Gefangenen durchgeführten Programm teil, führen ihr Alltagsleben und befinden sich bei guter Gesundheit.

DIE FOLTERANSCHULDIGUNGEN AUS DEM AUSLAND

Auf der anderen Seite haben die Folter - Anschuldigungen, von Seiten ausländischer Quellen, wie sie in der Vorbereitungszeit großer Prozesse oder beim Beginn solcher Prozesse zu beobachten sind, in den letzten Tagen zugenommen. Besonders durch die Sendungen des Radios 'Stimme der TKP' sind sie angestiegen.

Jedoch wird, wie von der juristischen Vertretung der Kriegrechtskommandantur zu erfahren war, über jede eingehende Folter - Anschuldigung sofort automatisch eine Untersuchung eingeleitet, und die betreffenden Gefangenen werden sofort einem Arzt überwiesen. Wenn aus dem medizinischen Bericht ein pathologischer Befund hervorgeht, werden die Verantwortlichen gesucht, und die Sache wird mit der Übergabe an das Gericht abgeschlossen. Es wurde festgestellt, daß die Mehrzahl dieser Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprechen.

WIE WORTEN INANS

Unser Vertreter der Türkei vor den Vereinten Nationen in Genf, Botschafter Kamran Inan, teilte in seiner Erklärung, die in dem Magazin Illustrierte in der Schweiz veröffentlicht wurde, mit, daß die Personen, die von amnesty international als an Folterfolgen gestorben bezeichnet werden, am Leben sind. Er sagte: „Diese Tatsache beweist, daß die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprechen.“

In der Beantwortung der Fragen des Magazins betonte Inan, daß amnesty international keinerlei Reaktionen gezeigt habe, als in französischen Gefangnissen innerhalb eines Jahres 41 Personen Selbstmord begangen haben, und als in der Türkei 5241 Menschen Opfer des Terrors wurden.

Der Botschafter sagte in seinen Antworten: „Das Ziel der Einmischung der Organisation (amnesty international; d. Übersetzer) sei es, die Türkei vom Westen abzutrennen, und die Zusammenarbeit mit dem Westen zu schwächen.“